©Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Werdenfels; download www.zobodat.at

Schwalbenbestand 1973 und 1975 in Wörth/Donau

von Johann Schwaiger

1973 und 1975, also vor und nach dem Katastrophenherbst 1974, wurde in Wörth/Donau der Bestand von Rauch- und Mehlschwalbe möglichst genau erfaßt durch Zählen der besetzten Nester pro Gebäude. Wörth ist eine Stadt von etwa 2.5oo Einwohnern. Der Ortskern trägt kleinstädtischen Charakter; in den peripheren Bereichen überwiegen Siedlungen von dörflicher Charakter mit überwiegender Landwirtschaft. Die Gemeindefläche von 3.977,11 ha verteilt sich wie folgt auf Nutzungsformen:

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2.443,56 ha
Ackerland	1.613,52 ha
Dauergrünland	789,83 ha
Ödland	151,23 ha
Moorflächen	4,54 ha
Gewässer	132,42 ha
Waldflächen	5.341,21 ha

Tab. 1 Bestand der Mehlschwalbe in Wörth/Donau. G = Zahl der besiedelten Anwesen; P = Zahl der Nestpaare. Die beiden Werte in () sind nicht in die Summe mit einbezogen.

	1973		1975	
Ortsteil	G	P	G	P
Wörth 1	24	54	17	46
Wörth 2	11	23	18	44
Wörth 3	7	15	6	26
Hofdorf	3o	123	27	1o8
Kiefenholz	24	93	23	169
Oberachdorf	2o	86	2o	76
Tiefenthal		28	(13)	28
Weihern		68	(15)	63
Zinzendorf	15	111	16	111
Summe	131	6o1	127	671

©Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Werdenfels; download www.zobodat.at

Tab. 2 Bestand der Rauchschwalbe in Wörth/Donau. Abkürzungen wie Tab. 1

	1973		1975	
Ortsteil	G	P	G	P
Wörth 1	15	28	14	3o
Wörth 2	14	24	12	32
Wörth 3	1o	21	1o	21
Hofdorf	3o	46	17	22
Kiefenholz	23	75	23	73
Oberachdorf	2o	57	21	6o
Tiefenthal		33	(18)	39
Weihern		63	(23)	54
Zinzendorf	21	47	19	38
Summe	133	394	116	369

Die Auswertung ergibt, daß für beide Arten der Gesamtbestand des Untersuchungsgebietes in den beiden Jahren so gut wie konstant geblieben ist. Die "Abnahme" bei der Rauchschwalbe von rund 8 % und die Zunahme der Mehlschwalbe um etwa 12 % hat angesichts der allgemeinen Schwankungen von Singvogelbeständen keine Bedeutung. Der Befund läßt den Schluß zu, daß der Katastrophenherbst 1974 auf den Schwalbenbestand Wörths keinen Einfluß hatte.

Für die einzelnen Teilgebiete ergeben die Zahlen jedoch sehr unterschiedliche Werte, und zwar für beide Arten unabhängig. Eine starke Veränderung des Verhältnisses Mehl- : Rauchschwalbe ergab sich z.B. für Hofdorf (1973: 2.8; 1975: 4.9), Kiefenholz (1973: 1.24; 1975: 2.31) und Zinzendorf (1973: 1.76; 1975: o.87).

Auch die Verteilung der Schwalben auf die einzelnen Anwesen hat sich in den beiden Jahren nicht wesentlich geändert. Lokale Veränderungen sind zwar häufig, doch bleibt das Bild der Verteilung insgesamt im wesentlichen gleich. Bei der Rauchschwalbe war die Zahl der besiedelten Anwesen 1975 um rund 13 % kleiner als 1973.

Die Ergebnisse der Tab. 3-5 lassen folgende Tendenzen erkennen: Bei Mehl- und weniger deutlich bei Rauchschwalbe nimmt die Siedlungsdichte mit abnehmender Zahl der Gebäude zu. Dabei ist jedoch die Zahl der landwirtschaftlichen Gebäude entscheidend. Die Siedlungen der Rauchschwalbe an Wohnhäusern sind unbedeutend; nur ausnahmsweise sind mehr als 1o Nester der Rauchschwalbe an einem Gebäude festzustellen.

©Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Werdenfels; download www.zobodat.at

Tab. 3 Verteilung der besetzten Mehlschwalbennester 1975

Zahl der Gebäude	Anteil landwirtschaftl. Gebäude (%)	Mehlschwalben pro Gebäude	Mehlschwalben pro besiedeltes Wohnhaus	Mehlschwalben pro besiedeltes landwirtschaftl. Gebäude	% Gebäude besiedelt Wohnhaus	% Gebäude besiedelt landwirtschaftl. Gebäude
476	9,4	o,24	2,2	2,3	4,8	48,7
1o3	23,3	1,o4	3,5	5,o	16,4	58,3
66	33,3	1,15	4,3	3,4	2o,4	5o,o
48	47,9	2,3o	3,o	7,8	12,o	55,6
47	53,2	3,6o	3,3	7,8	18,1	76,o
41	51,2	o,65	2,6	1,4	36,3	23,8
41	63,4	1,53	2,3	4,8	2o,o	46,1

1973 lagen die Verhältnisse ähnlich; bei etwas anderer Zählung und unvollständiger Einteilung der Gebäude betrug der %-Satz besetzter Gebäude für Wohnhäuser 2,6-35 % und jener der Landwirtschaftsgebäude maximal 65 %; bei der Rauchschwalbe lagen die Dinge ähnlich (s. OAG Ostbayern; Jahresbericht 1973).

©Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Werdenfels; download www.zobodat.at

Tab. 4 Verteilung der besetzten Rauchschwalbennester 1975 () keine Mittelwerte

			Rauchschwalben		% Gebäude besiedelt	
Zahl der Gebäude	Anteil landwirtschaftl. Gebäude (%)	pro Gebäude	pro besiedeltes Wohnhaus	pro besiedeltes landwirtschaftl. Gebäude	Wohnhaus	landwirtschaftl. Gebäude
476	9,4	o,15	(1,5)	2,4	o,5	8o,5
1o3	23,3	o,2o	(1)	1,3	1,3	66,7
66	33,3	o,91	(1,5)	3,o5	4,5	86,4
48	47,9	o,79	(1)	2,1	4,o	78,2
47	53,2	1,55	(1)	3,o	4,5	88,o
41	51,2	o,95	(1,5)	2,3	5,1	76,2
41	63,4	1,31	(1)	2,4	6,6	84,6

©Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Werdenfels; download www.zobodat.at

Die Durchschnittswerte von Tab. 5 ergeben 5,5 Mehlschwalbenwerte pro landwirtschaftliches Gebäude, 2,65 pro Wohnhaus. Für die Rauchschwalbe sind die entsprechenden Werte 2,4 und 1,3. An 42 der von Schwalben besiedelten Häuser brüteten beide Arten.

Tab. 5 Verteilung von Mehl- und Rauchschwalbennestern 1975 auf einzelne Gebäude

	Mehlschwalbe		Rauchschwalbe	
Zahl der Nester	landwirtschaftl. Gebäude	Wohnhaus	landwirtschaftl. Gebäude	Wohnhaus
1	12	19	59	8
2	25	17	45	3
3	8	9	19	
4	8	8	6	
5	4	1	8	
6	5	2	4	
7	7	1		
8	4	1	2	
9	5		1	
1o				
11	3			
12	2			
13	1		1	
14	1			
15	1	1		
16			1	
17	1	1		
18	1			
19				
2o	1			
22				
23	1			
3o	1			
Summe	5o1	159	348	14

Für Mitarbeit danke ich den Gebrüdern KAINZBAUER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Garmischer Vogelkundliche Berichte

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schwaiger Johann

Artikel/Article: Schwalbenstand 1973 und 1975 in Wörth/Donau 42-46